

125

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

N<sup>ro</sup> 53.

Kronstadt, den 15. Oktober

1840.

Wien.

Protokoll,

unterzeichnet zu London den 15. Juli 1840 von den Bevollmächtigten von Oesterreich, Großbritannien, Preußen, Rußland und der ottomanischen Pforte.

Der bevollmächtigte der Pforte hat, indem er die Convention vom heutigen Tage unterfertigte, erklärt:

daß die hohe Pforte indem sie durch den Act IV. der besagten Convention die alte Vorschrift des ottomanischen Reiches constatirt, kraft deren es den fremden Kriegsschiffen jederzeit verboten ist, in die Meerengen der Dardanellen und des Bosphors einzulaufen, sich wie früher, vorbehalt den leichten Fahrzeugen unter Kriegslagge, die, dem Herkommen gemäß, zum Dienste der Correspondenz der Gesandtschaften der befreundeten Mächte verwendet werden, Durchfahrts-Fermane zu ertheilen.

Die Bevollmächtigten der Höfen von Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland haben Acte von gegenwärtiger Erklärung genommen um sie zur Kenntniß ihrer Höfe zu bringen.

Folgen die Unterschriften.

Reservirtes Protokoll,

unterzeichnet zu London am 15. Juli 1840 von den Bevollmächtigten von Oesterreich, Großbritannien, Preußen, Rußland und der ottomanischen Pforte.

Nachdem die Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, Großbritannien, Preußen, Rußland und der hohen Pforte, kraft ihrer Vollmachten, am heutigen Tage eine Convention zwischen ihren respectiven Souverains zur Pacification des Orients unterzeichnet haben;

in Erwägung, daß bei der Entfernung, welche die Hauptstädte ihrer respectiven Höfe trennt, nothwendig ein gewisser Zeitraum verfließen muß, bevor die Auswechslung der Ratificationen der besagten Convention bemerkstelliget und die auf diese Acte gegründeten Befehle in Vollzug gesetzt werden können;

und da die besagten Bevollmächtigten von der Überzeugung tief durchdrungen sind, daß, bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge in Syrien, Intressen der Menschlichkeit sowohl als die wichtigen Rücksichten der Europäischen Politik, die der Gegenstand der gemeinsamen Sorgfalt der Mächte, welche die Convention vom heutigen Tage unterzeichnet haben, ausmachen, gebietherisch erheischen, daß, so viel als möglich, jede Verzögerung bei der Ausführung der Pacification, welche besagter Vertrag zu erreichen bestimmt ist, vermieden werde;

sind die besagten Bevollmächtigten, kraft ihrer Vollmachten, unter sich übereingekommen, daß die im Artikel II. der besagten Convention erwähnten Präliminar-Maßregeln sogleich in Vollzug gesetzt werden sollen, ohne die Auswechslung der Ratificationen abzuwarten; die respectiven Bevollmächtigten constatiren förmlich, durch gegenwärtige Acte, die Zustimmung ihrer Höfe zur unmittelbaren Ausführung jener Maßregeln.

Überdies ist unter den besagten Bevollmächtigten verabredet worden, daß Se. Hoheit der Sultan sogleich dazu schreiten wird, an Mehemed Ali die Mittheilung und die Anerbietungen, welche in der Separat-Acte als Anhang zur Convention vom heutigen Tage näher bezeichnet sind, zu richten.

Man ist ferner übereingekommen, daß die Consular-Agenten von Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland, zu Alexandrien, sich mit dem Agenten, den der Sultan dahin schicken wird, um an Mehemed Ali die Mittheilung und die Anerbietungen, die oben erwähnt worden sind, zu richten, ins Einvernehmen setzen sollen; daß die besagten Consule jenem Agenten jede Unterstützung und jeden Beistand, der in ihrer Macht steht, zu leisten und alle Mittel des Einflusses bei Mehemed Ali anzuwenden haben, um ihn zu bewegen, die Übereinkunft, welche ihm auf Befehl Sr. Hoheit des Sultans vorgeschlagen werden wird, anzunehmen.

Die Admirale der respectiven Escadren im mittelländischen Meere werden die erforderlichen Weisun-

zen erhalten, um sich hierüber mit den besagten Consuln in Verbindung zu setzen.

Unterzeichnet: Neumann.

Palmerston.

Bülow.

Brunow.

Schelib.

#### Moldau.

\* Galaß, 29. Sept. Die Pestseuche am rechten Douanufer, dießseits des Balkans ist gänzlich erloschen, und der Gesundheitszustand in beiden Fürstenthümern, der Moldau und Walachei, sehr befriedigend. In den Häfen von Galaß und Braila, wo ungewöhnlich viele Schiffe vor Anker liegen, läßt der gute Gesundheitszustand ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

#### Türkei.

Die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 15. September melden: »Nachdem der Statthalter von Aegypten auf die letzte am 5. d. M. von Rifaat-Bei und den Generalconsuln der vier Mächte an ihn gerichtete Aufforderung eine so ausweichende Antwort ertheilt hatte, daß selbe nicht anders, als eine förmliche Weigerung, die ihm gemachten Bedingungen anzunehmen, betrachtet werden konnte, hat der Sultan am 14. d. M. den Beschluß gefaßt, Mehemed Ali des Paschaliks von Aegypten zu entsetzen, welcher Beschluß ihm durch ein Schreiben des Großwesirs bekannt gemacht, und zu gleicher Zeit in einem umständlichen Artikel der türkischen Staatszeitung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurde, — Die provisorische Verwaltung des Paschaliks von Aegypten wurde von Sr. Hoheit dem zugleich zum Serasker von Syrien ernannten Statthalter von Saint-Jean d'Acre, Iszet Mehmed Pascha, anvertraut, welcher sich am 11. d. M. bei den Dardanellen am Bord des Dampfschiffes »Seri Pervaz« einschiffen sollte, um sich nach Cypern zu begeben.«

#### Spanien.

Madrid, 17. Sept. Nachdem der Versuch der Reichsverweserin, ein Cabinet zu bilden, gescheitert ist, hat sich das Gerücht verbreitet, dem Herzog von Victoria sey diese Aufgabe geworden mit ausgedehnter Vollmacht. Wenn diese Neuigkeit sich bestätigt, so kann man endlich auf Beendigung der Krisis hoffen, und die Errichtung einer Centraljunta wird überflüssig. Daß Marie Christine den Gedanken gehabt habe, mit ihren Töchtern Spanien zu verlassen, sagte man sich auch hier. Manchen möchte wenigstens ihre persönliche Entfernung nicht unlieb seyn, und eine kürzlich herausgekommene Broschüre: »die Regentschaft und die Regentin« enthält eine Schilderung von ihr, in welcher für ihre Kräfte wie für ihre Neigungen die

Regierung als eine zu schwere Bürde erscheint. Die Generale D'Donnell und Aspíroz sollen ihr jedoch die Emigration ausgedehnt haben, mit welcher nur ihren Feinden ein Gefallen geschähe. Sie dürfte nun überhaupt bald weniger einseitig berathen sein, nachdem sie das ganze diplomatische Corps nach Valencia eingeladen hat. Wenn der gute Rath nur nicht zu spät kommt! In dem Schooß der Cortados ist zwar auch eine gemäßigte Schattirung, an ihrer Spitze parlamentarische Notabilitäten, die H. Sancho, Infante, ein Theil der Mitglieder der Junta und Andere, die nicht weiter gehen, als das Gonzalez'sche Programm. Dagegen verkündigen die reinen Cortados durch ihr Organ, das Eco del Comercio, täglich die Nothwendigkeit der Ernennung einer neuen Regentschaft. Sie sind in der Junta selbst stark repräsentirt, wie ihre Maßregeln gegen den Minister Evarist Perez de Castro und dessen Collegen beweisen: weil die königliche Sanction des Ayuntamientogesetzes ihr Werk ist, so hat die Junta den politischen Chef von Madrid beauftragt, sie im Betretungsfalle festzunehmen, damit sie als Verfassungsbrüchige vor Gericht gestellt werden können.

(Moniteur.) Die Königin von Spanien hat durch Decret vom 16. Sept. die Entlassung des Ministeriums Sancho angenommen. Durch Decret von demselben Tage hat sie den General Espartero zum Präsidenten des Ministerconseils ernannt, und ihm die nöthigen Vollmachten, um sich selbst das Cabinet zu bilden, übertragen. General Espartero hat angenommen.

Man versichert, die Königin Victoria habe einen eigenhändigen Brief an die Königin Christine geschrieben und ihr Unterstützung und Hülfesendung einer Flotte von Gibraltar nach Valencia angeboten, die zur Disposition der Regentin sein solle.

Die Ruhe der Hauptstadt beginnt neuerdings zu wanken, da bei den Truppen Zuchtlosigkeit einreißt, wie es nicht anders seyn kann, wenn man denselben die Entscheidung über politische Fragen anheimstellt. Der Herzog de la Victoria fand es für nöthig, sämtlichen Truppen strenge Kriegszucht einzuschärfen.

#### Frankreich.

Paris, 24. Sept. Die allgemeine Zeit. enthält nachstehende zwei Actenstücke, auf deren Authenticität, nach der Bemerkung ihres Correspondenten, man sich verlassen kann.

1) Note, mittelst welcher Lord Palmerston am 16. Sept. dem französischen Gesandten officielle Mittheilung von der Convention vom 15. Juli machte.

»Der Untersfertigte hatte am 17. Juli die Ehre, Hrn. Guizot zu benachrichtigen, daß eine Convention über die Angelegenheiten der Türkei unterm 15. des

selben Monats von den Bevollmächtigten Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens und Russlands einer, und von dem Bevollmächtigten der Pforte andrerseits unterzeichnet worden. Nachdem nun die Ratificationen dieser Convention ausgewechselt worden, hat der Unterfertigte weiter die Ehre, Hrn. Guizot zur Benachrichtigung der französischen Regierung eine Abschrift dieser Convention und ihrer Beilagen zu übermachen. Der Unterfertigte kann diese Mittheilung Hrn. Guizot nicht machen, ohne Se. Exc. nochmals das sehr aufrichtige Bedauern der Regierung Ihrer Maj. auszudrücken, daß die Umstände, welche die französische Regierung genommen hat sich bei den Maßregeln zu betheiligen, für deren Vollzug gegenwärtige Convention vorsorgt, Frankreich verhindert haben, ein contrahirender Theil in diesem Vertrage zu werden. Aber Ihrer Maj. Regierung hegt das Vertrauen, das Cabinet der Tuilerien werde in den Bestimmungen dieser Convention unzweifelhafte Beweise ersehen, daß die vier Mächte bei ihrem Eingehen der darin enthaltenen Verpflichtungen befehle von einem uneigennütigen Verlangen, hinsichtlich der Türkei jene politischen Principien treu zu befolgen, welche Frankreich bei mehr als einer Gelegenheit deutlich und nachdrücklich für seine eigenen erklärt hat: daß sie durch die Maßnahmen, die sie im Auge haben, keinerlei ausschließlichen Vortheil für sich selbst zu erlangen trachten, und daß das große Ziel ihres Strebens ist, das bestehende Gleichgewicht der Macht in Europa aufrecht zu halten, und Ereignisse abzuwenden, die den allgemeinen Frieden stören würden. Auswärtiges Amt, 16. Sept. 1840. (Gez.) Palmerston."

#### 2) Protocol.

Die Bevollmächtigten der Höfe von Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland haben nach erfolgter Auswechslung der Ratificationen der am 15. Juli d. J. abgeschlossenen Convention, zu dem Zwecke die Uneigennützigkeit, welche ihre Höfe bei dem Abschluß dieses Actes geleitet, in ihr wahres Licht zu setzen, beschlossen förmlich zu erklären wie folgt: — daß bei der Vollziehung der aus besagter Convention für die contrahirenden Mächte entspringenden Verpflichtungen diese Mächte keine Gebietserweiterung, keinen ausschließlichen Einfluß, keinen Handelsvortheil für ihre Unterthanen, außer denjenigen, welche jede andere Nation gleichfalls erlangen kann, suchen werden. Die Bevollmächtigten der genannten Höfe haben beschlossen, diese Erklärung in gegenwärtigem Protocolle zu consigniren. Der Bevollmächtigte der hohen osmanischen Pforte, indem er der Loyalität und Uneigennützigkeit der Politik der Höfe der Verbündeten eine gerechte Anerkennung zollte, hat von der in gegenwärtigem Protocolle enthaltenen Erklärung Ur-

kunde genommen, um sie seinem Hofe zu übersenden. Auswärtiges Amt, 17. Sept. 1840. (Gez.) Neumann, Palmerston. Schleinitz. Brunnow. Schekib.

Aus Toulon wird berichtet, daß in dem dortigen Seearsenal eine außerordentliche Thätigkeit herrsche; es wird Tag und Nacht, an Sonn- und Feiertagen fortgearbeitet. Zwei Linienschiffe, drei Fregatten und mehre Corvetten werden schleunigst unter Segel gesetzt und nach der Levante gesendet. — Im Ganzen genommen werden die Kriegsrüstungen in Frankreich mit großem Eifer betrieben; alle Küstenpunkte von der Mündung des Var bis Portvendres werden in Verteidigungsstand gesetzt.

Französische ministerielle Blätter enthalten Angaben über die Rüstungen zu Land, welche furchtbar sind, wenn sie selbe nicht übertrieben haben. Die Zahl der bespannten Feldgeschütze wird von 1000 auf 1600 vermehrt. Die Zahl der Schießgewehre ist sehr bedeutend, rechnet man die Armee auf 630,000 Soldaten und 300,000 Nationalgarden, so kämen auf den Mann 3 Gewehre. Zur Bewaffnung der festen Plätze mit Einschluß Lyon und Paris ist Befehl gegeben 1000 Wallkanonen zu gießen und an Kupfer, Eisen und Zinn Vorräthe aufzuhäufen. Mit Kugeln und Pulver sind alle Magazine des Staats gefüllt. Schwefel und Salpeter wird von der Regierung aufgekauft. Es wurden Tuchvorräthe angekauft und Arbeiterwerkstätten im Gefolge der Regimenter errichtet, um Uniformen für die Rekruten zu fertigen. In den Kasernen fanden nur 300,000 Mann Unterkunft, nun ist Befehl gegeben, daß 80,000 Zelthütten gebaut werden. 30,000 davon sollen zur Bildung eines Lagers arbeitender Soldaten von Paris dienen. Die übrigen werden folgender Maßen vertheilt: 15,000 vor Metz, 15,000 bei Chalons, 15,000 bei Besford und 5000 bei St. Omer. In allen diesen Orten werden die Truppen in den großen Manöuvres eingeübt. Bis Ende Oktob. werden alle neuen Soldaten bei ihren Corps eingetroffen sein, und die Armee 510,000 Mann zählen. Seit 1831 hatte Frankreich nie über 410,000 Mann unter den Fahnen. Die Zahl der Infanterieregimenter, die nie über 80 war ist auf 100 erhöht worden. Man organisirt auch 10 Bataillonen Tirailleurs. Der Effectivstand der Cavallerie wird auf 60,000 Pferde gebracht, wovon 48,000 angekauft werden müssen. Künftiges Frühjahr wird die Armee, wenn die Kammern wollen 630,000 Mann stark seyn; rechnet man hierzu noch die 300 Bataillone der Nationalgarde, so ist dies der beträchtlichste Militärstand, den Frankreich je besessen hat.

#### Neueste Weltchronik,

in kleinen Auszügen.

In Braunschweig ist am 13. September das

neben dem Denkmale Schills erbaute Invalidenhaus nebst der mit dem Bildniß des Helden des Jahres 1809 geschmückten kleinen Capelle feierlichst eingeweiht worden.

Aus dem Römischen laufen traurige Nachrichten ein, das Gewitter hat allenthalben viel Schaden angerichtet Herden wurden erschlagen, Häuser entzündet; auch hat man in Orvieto und Montefiascone Menschenleben, die zu Grunde gegangen sind, zu beklagen.

Die Franzosen werden in Afrika häufig angegriffen und verlieren meistens viele Leute. Kürzlich wurde die Garnison von Medeah von einem bedeutenden, von Abd-el-Kader selbst angeführten Corps Araber angegriffen; letztere sollen Löwenmäßig und wie Helden gefochten haben. Die Franzosen sollen zwar im Besitz des Schlachtfeldes geblieben sein, aber ihr Verlust betrug mehrer Hundert Mann.

Aus Algier wird vom 13. Sept. gemeldet, daß die feindlichen Araberbanden fortwährend ihr Unwesen mit Mord und Brand in der Umgegend von Algier treiben. Vor 3 Tagen steckten sie eines der Heumagazine im Cavalleriequartier von Husseinbey, zwei Kliesen von der Stadt in Brand.

Die Judenverfolgung in Damascus, welche das Verschwinden des Pater Thomas und seines Bedienten zur Folge hatte, ist geendigt. Eine Deputation der europäischen Juden an Mehemed Ali, hat bewirkt, daß die noch gefangenen Israeliten in Freiheit gesetzt worden sind, der Vicekönig hat deshalb einen eigenen Ferman erlassen, und alle diejenigen Juden, welche ihren Herd flüchtig verlassen werden zurückberufen und ihnen alle Freiheiten zu ihrem Handel und Gewerbe wieder gestattet. — Auch die Israeliten in den vereinigten Staaten haben ihre Regierung gebeten, bei dem Pascha von Aegypten und dem Sultan sich zu verwenden, daß ein unparteiisches regelmäßiges gerichtliches Verfahren gegen die Juden von Damascus eingeleitet werde. Der Präsident der vereinigten Staaten hat dieser Bitte willfahrt und dem amerikanischen Consul in Alexandrien deshalb Verhaltungsbefehle zugesendet. In dem Schreiben des amerikanischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den Consul heißt es: »der Präsident kann nicht umhin, sein Erstaunen und seinen Schmerz auszudrücken, daß in einem so aufgeklärten Jahrhundert so entsetzliche Gebräuche irgend einem Theile der religiösen Welt aufgebürdet werden konnten und daß man zu so barbarischen Mitteln seine Zuflucht genommen, um das Geständniß eines Verbrechens zu entreißen. (Die Individuen, welche der Ermordung des Pater Thomas angeklagt waren, wurden mit den fürchterlichen Torturen der Folter zum Geständniß gezwungen.) Die Missethaten, deren man jene Unglücklichen beschuldigt,

gleichen allzusehr denjenigen, welche in weniger aufgeklärten Zeiten zu fanatischen Verfolgungen und abscheulichen Torturen Vorwand gaben, als daß man nur einen Augenblick glauben darf, dieselben seien gegründeter als jene.« Das Journal des Debats theilt dieses Document, was der Humanität des Präsidenten der vereinigten Staaten Ehre macht, mit und fügt bei, daß von allen Regierungen, das französische Ministerium das einzige sei, welches sich geweigert habe, die Forderung einer Revision des Processes, der durch die Tortur geführt worden, zu unterstützen. Der französische Ministerpräsident hat allein seine Mitwirkung beharrlich verweigert, und noch kürzlich verbot derselbe seinen Journalen die Veröffentlichung des Fermans Mehemed Ali's, welcher die Freilassung der neun letzten Opfer von Damascus befohlen hat.

Der unlängst in Portugal ausgebrochene Militäraufstand dauert in den nördlichen Provinzen noch immer fort. Der Königin soll man gerathen haben den Sitz der Regierung von Lissabon nach Oporto zu verlegen.

Aus Bombay gehen die Berichte englischer Zeitungen bis zum 23. Juli. Es wird geschrieben, daß ein Theil der indobritischen Expedition in den Fluß von Canton (die Boga Tigriß) eingedrungen sei und die and denselben gelegenen Forts in Trümmer geschossen habe.

Unter den Entgegnungen, mit denen die Morning-Chronicle fast täglich auf die Bemerkungen der französischen Blätter über die orientalische Frage antwortet, liest man in einem ihrer letzten leitenden Artikel auch Folgendes: »Obgleich man sich in Paris einbildet, daß Ibrahim auf Konstantinopel marschiren werde, so sind wir keinesweges dieß zu glauben geneigt; es ist jedoch nicht zweifelhaft, daß die großen Mächte diesen Fall vorgeesehen haben, und so lange sie den Vertrag loyal vollziehen werden, glauben wir nicht, daß die französische Regierung sich so weit verweisen kann, die Gefahren eines Krieges zu wagen, um die Macht eines Ungeheuers, wie Mehemed Ali, aufrecht zu halten. Welcher Art auch die Absichten Frankreichs auf Aegypten und Syrien sein mögen, der Pascha ist darum nicht minder ein Unterthan des Sultans, und Frankreich kann nicht im Zwecke eigener Vergrößerung die Partei eines Rebellen ergreifen, ohne in ganz Europa ein Gefühl der Entrüstung gegen sich aufzuregen. Es ist ein großer Unterschied zwischen den Declamationen der Journale und dem Beschlusse einer Regierung; und wir werden nie glauben, daß Frankreich die große Thorheit — um nicht zu sagen Bosheit — begehen wird, Europa, um Mehemed Ali's willen, in einen Krieg zu stürzen.«

Berichtigung. Seite 383 des Sieb. Wochenbl. 2. Spalte 21. Zeile von unten lese man statt „durch die der Zug ging“ — an denen der Zug vorbei ging. 2c.